



FOTOS: SCHWEIZER KINDERMUSEUM

# Die Kindheit im Wand

Im Kindermuseum in Baden stehen geschichtliche und aktuelle Entwicklungen der Kindheit im Mittelpunkt. Wechselnde Sonderausstellungen bieten vertieften Einblick zu einem bestimmten Thema und vermitteln Wissenswertes. Hier findet Alt und Jung Zeit für gemeinsame Erlebnisse.

von Eva Rosenfelder\*

**E**in trüber Sonntag oder ein Ferientag eignet sich bestens, um gemütlich durch die Badener Altstadt zu bummeln und mit Kindern von 5 bis 95 Jahren für einige Stunden in die Welt des Schweizer Kindermuseums einzutauchen.

«Die Entstehungsgeschichte des Museums ist wie ein Märchen», sagt Sonja Kaysel, die 1985 mit ihrem Mann Roger Kaysel das Museum gründete, damals im «Haus zum Schwert» in Baden. Die Jahre engagierter Arbeit haben sich gelohnt. Dank einer Schenkung befindet sich das Museum heute in einer altherwürdigen Industriellenvilla mit idyllischem Garten.

## Kinder als kleine Erwachsene

Auf fünf Stockwerken eröffnen sich Wunderwelten aus 300 Jahren Kinderkultur. Mit breit gefächerten Themen wird Rückblick gehalten von damals bis in die Gegenwart. Die Ausstellung vermittelt einen guten Überblick zum Wandel des «Kindseins» und zu den gesellschaftlichen Entwicklungen.

Bis ins 18. Jahrhundert galten Kinder als kleine Erwachsene, die dazu angehalten wurden, ihr Leben selbstständig zu bewältigen und hart zu arbeiten. Das Verständnis für die kindlichen Bedürfnisse entwickelte sich erst vor rund 300 Jahren. Kinder bekamen einen Sonderstatus zugesprochen, es entstanden erste pädagogische Konzepte, käufliches Spielzeug

und Kinderbücher waren erhältlich und auch die ersten Erziehungsanstalten wurden gegründet. Die Dauerausstellung widmet sich liebevoll diesen Anfängen der Kinderkultur.

## Verständnis für die kindliche Entwicklung

Die ersten Räume widmen sich dem Wandel in diesen 300 Jahren. Man erfährt, wie die Pädagogen Heinrich Pestalozzi, sein Schüler Friedrich Fröbel und später Maria Montessori das Verständnis für die kindliche Entwicklung und kindgerechtes Lernen förderten. Man staunt dabei, wenn man an die heutigen Kinder denkt, die vor lauter Förderung nicht mehr ohne Terminkalender auskommen. Den technischen Fortschritt der Jahrhunderte können Besucher anhand von Spielzeug betrachten. Im Mittelpunkt steht die Puppe und ihre Entwicklung: Seit jeher begleitet sie die Menschen, wurde als ritueller Gegenstand verwendet, und als Spielzeug ist sie bis heute an der Seite fast jeden Kindes geblieben, wobei sich Formen und Materialien wandeln. Auch schmucke, antike Puppenstuben widerspiegeln diese Entwicklung bis hin zur Moderne, die vertreten ist durch Puppenstuben aus billigem Plastik in grellen Farben.

## Kleine Kostbarkeiten

Im Obergeschoss erhält man Einblick in die Welt von Mensch und Tier, und im



Sonderausstellung:  
«Faszination Buch» bis 1. April 2012



Von links nach rechts:  
Sich selbst neu entdecken  
Verstehen, wie ein Solarmobil funktioniert  
Nicht nur Kinder begeistern sich für  
Modelleisenbahnen

# el der Zeit

physikalischen Kabinett gibt es Experimentiergeräte zu bestaunen. Diese leiten über zum Bereich Schule, wo Kinder alte Schulpulte testen und sich Geschichten von strikter Disziplin erzählen lassen können. Unter dem Thema «Kinder dieser Erde» wird Spielzeug fremder Völker präsentiert und der Horizont für unbekannte Kulturen erweitert. In der Theater-Wunderkammer findet Kasperli und Co. seinen Platz. Alte Kasperlefiguren, Schattenspiele und Papiertheater locken die Kinder an. In den Spielecken entpuppen sich manche Eltern unverhofft als wahre Tausendsassas, die nicht nur ihre Kinder spielend zum Schmunzeln bringen.

Die Kultur unserer modernen Kids wird in Vitrinen gezeigt. Aktuelles Spielzeug, Jugendmagazine und Schleckwaren sind das Ergebnis von Trendermittlungen in Schulklassen – Zeugnis heutiger Kinderträume. Im putzigen Hosensackmuseum darf man die persönlichen Schätze junger Sammler bewundern. Als Leihgaben ausgestellt sind Schlümpfe, Radiergummis und Schneekugeln – kleine Kostbarkeiten auf engstem Raum.

## Sonderausstellung für Leseratten

Dem Thema Buch widmet sich die aktuelle Sonderausstellung. Hier bekommen Leseratten und solche, die es werden wollen, spannende Hintergrundinformationen: Wie und wann ist die Schrift entstanden? Was hat es bedeutet, als

durch die Schrift Wissen plötzlich erfasst, in Bibliotheken deponiert und weiterverbreitet werden konnte? Die Sonderausstellung «Faszination Buch» gibt einen Überblick über die Schriftkultur, die vorerst auf Keilschrifttafeln, Pergament oder Papyrus nur wenigen Schriftkundigen vorbehalten war, wie auch noch später in den klösterlichen Schreibstuben.

Erst als man im 15. Jahrhundert Papier herstellen konnte, entstand der Buchdruck, und erst jetzt fanden Bücher eine grössere Verbreitung. Heute sind gedruckte Bücher mit der Digitalisierung konfrontiert, und diese neueste Entwicklung ist auch ein Thema für die heutige Generation Kinder.

Das Buch wird aus verschiedenen Perspektiven betrachtet, Geschichten, die schon die Eltern und Grosseltern kannten, stossen bei den kleinen Besuchern auf grosse Resonanz: «Schau mal, der Struwwelpeter», oder «Sieh, die Pippi Langstrumpf» rufen die Kinder vor den Ausstellungsvitrinen.

## Die Zeit geht vergessen

Aber wer arbeitet eigentlich alles mit, bis schliesslich das fertige Buch vor uns liegt? Die Ausstellung zeigt den Weg von der Idee bis zum Druck und lässt manche Kinder staunen. Wer möchte, kann in einem Film mehr über die Lesegewohnheiten von Kindern erfahren oder zuhören, wie Berufsleute aus dem

Buchbereich, etwa Verleger, Buchdrucker oder Autoren, ihre Lieblingsbücher vorstellen.

Doch es gibt so viel zu entdecken, es lockt auch der Spiel- und Experimentierraum, und der Garten lädt zum Flanieren zwischen fantasievollen Skulpturen ein. Es darf auch ein bisschen herumgetobt werden, um sich anschliessend in der Cafeteria zu stärken. Wer das gastfreundliche Haus verlässt und auf dem Kiesplatz steht, mag sich fragen, warum dort drinnen plötzlich die Zeit vergessen geht. Und vielleicht ruft er sich das Zitat von Erich Kästner in Erinnerung: «Nur wer erwachsen wird und Kind bleibt, ist ein Mensch.»

\*Eva Rosenfelder ist freischaffende Journalistin. Sie lebt in Winterthur.

## INFO

### Schweizer Kindermuseum

Ländliweg 7, 5400 Baden

Tel. 056-222 14 44

Internet: [www.kindermuseum.ch](http://www.kindermuseum.ch)

Öffnungszeiten: Di bis Sa, 14–17 Uhr,

So, 10–17 Uhr

Öffentliche Führungen: Jeden ersten Sonntag im Monat um 11.00 Uhr.

Führungen mit telefonischer Voranmeldung auch für Schulklassen, Kindergeburtstage, Erwachsenengruppen